

# SWR2 Zeitwort

**24.05.1952:**

**Erstmals gibt es "Festliche Operntage im Schwetzingen Schloss"**

Von Reinhard Ermen

Sendung: 24.05.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2017

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Service:**

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter [www.swr2.de](http://www.swr2.de) oder als **Podcast** nachhören:  
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

**Autor:**

Zwei Fliegen wurden mit einer Klappe geschlagen. Zum ersten konnte das Rokoko-Theater im Schlossgarten 200 Jahre nach seiner Eröffnung angemessen bespielt werden. Zum zweiten dachte man an einen politischen Akzent. In einer Volksabstimmung hatte die Mehrheit der Bürger zwar für das neu zu schaffende Land Baden-Württemberg votiert, aber in den Altbadischen Landesteilen herrschte noch ein gewisser Groll gegen die neue Stuttgarter Staatsgewalt. Der dort agierende Südfunk sollte also ein Zeichen im Nordbadischen setzen, eine kulturelle Initiative, die im Leitmedium des Rundfunks entsprechend aufleuchtet. So kann man es in den Erinnerungen des damaligen Programmdirektors Peter Kehm nachlesen. Die Festlichen Operntage in Schwetzingen nahmen Gestalt an. Am 24. Mai 1952 hob sich der Vorhang im Rokokothater, zur „Iphigenie in Aulis“. Von dieser allerersten Aufführung findet sich im Schallarchiv kein Tondokument mehr, doch von den anderen vier Gluck-Abenden dieser ersten Saison, hat sich etwas erhalten. Deshalb klingt im akustischen Untergrund dieses „Zeitworts“ seit wenigen Sekunden schon die szenische Einleitung zum „Orpheus“.

**Musik: Orfeo****Autor:**

Aus den „Festlichen Operntagen“ wurden die Schwetzingener Festspiele. Sie sind längst ein Monument im kulturellen Leben der Region mit überregionaler Ausstrahlung. Als ein Ereignis des Radios gehen die Aufnahmen in alle Welt. In Kanada, Japan oder England sind die Schwetzingener Festspiele deshalb fast so bekannt wie hierzulande. Das Konzertangebot ist inzwischen umfangreich, doch immer noch bilden die Opernaufführungen den harten Kern des Angebots. Bald ging man dazu über, zeitgenössisches Musiktheater in den unverwechselbar historischen Rahmen zu integrieren. 1957 erlebte der erste Opernauftrag seine Uraufführung: „Der Revisor“ von Werner Egk.

**Musik: Revisor****Autor:**

Die vielbeschworene „Schwetzingener Dramaturgie“ etablierte sich: Alte Stücke sollten wiederentdeckt werden, neue wurden aus der Taufe gehoben. Das Verzeichnis der Uraufführungen liest sich wie ein Hauptbuch der Musikgeschichte des späten 20. Jahrhunderts. Frühe Großtat in diesem Sinne war die Premiere von Hans Werner Henzes Oper „Elegie für junge Liebende“ in der Saison 1961. Vieles ist heute nicht mehr so wie früher, doch das Nebeneinander von Alt & Neu ist geblieben, hier gab es eine kleine Legrenzi-Renaissance, Rossini wurde neu beleuchtet und zwischen 1998 und 2006 gab es drei nagelneue Opern des italienischen Wundermann Salvatore Sciarrino. Längst hat sich auch der Beginn der Festspiele geändert, seit Anfang der 60er Jahre ist die Schwetzingener Festspielzeit fast deckungsgleich mit der Spargelsaison; auch hier kann man zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen, - Kultur und Kulinarik.